18. Wahlperiode

Deutscher Bundestag
1. Untersuchungsausschuss
nach Artikel 44 des Grundgesetzes

Nur zur dienstlichen Verwendung

# Stenografisches Protokoll
der 45. Sitzung
- Endgültige Fassung* -

**1. Untersuchungsausschuss**
Berlin, den 23. April 2015, 11.30 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Europasaal (4.900)
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1

Vorsitz: Prof. Dr. Patrick Sensburg, MdB

## Tagesordnung

**Tagesordnungspunkt**

*Zeugenvernehmung* *Seite*

- Dr. Peter Bartodziej, Bundeskanzleramt, ehem. Referatsleiter 611 (Beweisbeschluss Z-82) 4

- Ernst Uhrlau, BND-Präsident a. D. (Beweisbeschluss Z-18) -

* Hinweis:
Die Korrekturen und Ergänzungen des Zeugen Herrn Dr. Peter Bartodziej (Anlage 1) sind in das Protokoll eingearbeitet.

Nur zur dienstlichen Verwendung

**Mitglieder des Ausschusses**

| | **Ordentliche Mitglieder** | **Stellvertretende Mitglieder** |
|---|---|---|
| CDU/CSU | Lindholz, Andrea<br>Schipanski, Tankred<br>Sensburg, Prof. Dr. Patrick<br>Warken, Nina | Ostermann, Dr. Tim<br>Wendt, Marian |
| SPD | Flisek, Christian<br>Mittag, Susanne | Zimmermann, Dr. Jens |
| DIE LINKE. | Renner, Martina | Hahn, Dr. André |
| BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN | Notz, Dr. Konstantin von | Ströbele, Hans-Christian |

**Fraktionsmitarbeiter**

| | |
|---|---|
| CDU/CSU | Bredow, Lippold von<br>Feser, Dr. Andreas<br>Fischer, Sebastian<br>Haun, Fabian<br>Kühnau, Dan<br>Weinert, Fried-Heye<br>Wodrich, Anja |
| SPD | Ahlefeldt, Johannes<br>Dähne, Dr. Harald<br>Etzkorn, Irene<br>Hanke, Christian Diego<br>Heyer, Christian<br>Issel, Jana<br>Leuxner, Alexander<br>Soroka, Saranna |
| DIE LINKE. | Halbroth, Anneke<br>Martin, Stephan<br>Scheele, Dr. Jürgen |
| BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN | Kant, Martina<br>Leopold, Nils<br>Pohl, Jörn |

Nur zur dienstlichen Verwendung

**Teilnehmer Bundesregierung**

| | |
|---|---|
| Bundeskanzleramt | Bernard, Jan<br>Brunst, Dr. Phillip<br>Heinemann, Martin<br>Pferr, Dr. Ulrich<br>Wolff, Philipp<br>Zygojannis, Dr. Philipp |
| Auswärtiges Amt | Berkemeier, Gunnar<br>Lehmann, Uta |
| Bundesministerium des Innern | Akmann, Torsten<br>Blidschun, Jürgen Arthur<br>Fremke, Eva<br>Hauer, Florian<br>Jacobi, Stephan<br>Köning-Laforet, Elisabeth<br>Weiss, Jochen |
| Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz | Grätsch, Gabriele<br>Neuhaus, Dr. Heike |
| Bundesministerium für Wirtschaft und Energie | Linden, Stephan |
| Bundesministerium für Verteidigung | Rauch, Rüdiger<br>Voigt, Björn |

**Teilnehmer Bundesrat**

| | |
|---|---|
| LV Bayern | Luderschmid, Florian |
| LV Hessen | Steinbach, Arvid |

Nur zur dienstlichen Verwendung

(Beginn: 12.04 Uhr)

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Meine Damen und Herren, ich eröffne die 45. Sitzung des 1. Untersuchungsausschusses der 18. Wahlperiode.

Nach Artikel 44 Absatz 1 des Grundgesetzes erhebt der Untersuchungsausschuss seine Beweise in öffentlicher Verhandlung. Ich stelle fest: Die Öffentlichkeit ist hergestellt. Die Öffentlichkeit und die Vertreter der Presse darf ich an dieser Stelle ganz herzlich begrüßen. Ich sehe einige bekannte Gesichter, aber auch viele neue. Ich freue mich, dass Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen und auch - teilweise live, teilweise im Nachgang - intensiv berichten.

Bevor ich zum eigentlichen Gegenstand der heutigen Sitzung komme, gestatten Sie mir einige Vorbemerkungen.

Ton- und Bildaufnahmen sind während der öffentlichen Beweisaufnahme grundsätzlich nicht zulässig. Ein Verstoß gegen dieses Gebot kann nach dem Hausrecht des Bundestages nicht nur zu einem dauernden Ausschluss von Sitzungen dieses Ausschusses sowie des ganzen Hauses führen, sondern gegebenenfalls strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Ich rufe den **einzigen Punkt der Tagesordnung** auf:

> Öffentliche Beweisaufnahme
>
> - Dr. Peter Bartodziej, Bundeskanzleramt, ehem. Referatsleiter 611 (Beweisbeschluss Z-82)
>
> - BND-Präsident a. D. Ernst Uhrlau (Beweisbeschluss Z-18)

Der Beweisbeschluss Z-82 stammt vom 26. März 2015 und der Beweisbeschluss Z-18 vom 8. Mai 2014. Es wird Beweis erhoben zum Untersuchungsauftrag - Bundestagsdrucksache 18/843 - durch Vernehmung von Herrn Dr. Peter Bartodziej und Herrn Ernst Uhrlau als Zeugen.

Zunächst werden beide Zeugen hintereinander öffentlich vernommen. Im Anschluss findet die nichtöffentliche Vernehmung beider Zeugen statt.

Die Obleute werden nach den öffentlichen Vernehmungen der Presse für Statements zur Verfügung stehen.

**Vernehmung des Zeugen Dr. Peter Bartodziej**

Als Erstes begrüßen darf ich unseren Zeugen Herrn Dr. Peter Bartodziej. Ich hoffe, ich spreche den Namen richtig aus.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Herr Vorsitzender, vollkommen korrekt.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ganz herzlichen Dank. Da habe ich die erste große Hürde heute schon mal überwunden.

Ich stelle fest, dass der Zeuge ordnungsgemäß geladen ist. Herr Bartodziej, Sie haben die aktuelle Ladung am 31. März 2015 erhalten. Herzlichen Dank, dass Sie meiner Ladung gefolgt sind und dem Ausschuss für diese Vernehmung zur Verfügung stehen.

Ich habe Sie darauf hinzuweisen, dass die Bundestagsverwaltung eine Tonbandaufnahme der Sitzung fertigt. Diese dient ausschließlich dem Zweck, die stenografische Aufzeichnung der Sitzung zu erleichtern. Die Aufnahme wird nach Erstellung des Protokolls gelöscht.

Das Protokoll dieser Anhörung wird Ihnen nach Fertigstellung zugestellt. Sie haben, falls dies gewünscht ist, die Möglichkeit, innerhalb von zwei Wochen Korrekturen und Ergänzungen am Protokoll vorzunehmen. - Haben Sie dazu Fragen?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Bislang nicht.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ganz herzlichen Dank. - Ich stelle fest, dass Sie nicht von einem Rechtsbeistand begleitet sind. Ich weise noch mal intensiv darauf hin: Wenn es Fragen

formeller Art gibt - ich belehre Sie gleich noch -, aber sonstige Fragen zum Prozedere, bitte einfach dazwischenfragen; das ist natürlich, gerade wenn kein Beistand dabei ist, intensiver. Also: Jederzeit lieber eine Frage stellen, als irgendetwas im Unklaren zu lassen.

Herr Dr. Bartodziej, vor Ihrer Anhörung habe ich Sie zunächst zu belehren. Sie sind als Zeuge geladen worden. Als Zeuge sind Sie verpflichtet, die Wahrheit zu sagen. Ihre Aussagen müssen richtig und vollständig sein, Sie dürfen nichts weglassen, was zur Sache gehört, und nichts hinzufügen, was der Wahrheit widerspricht.

Ich habe Sie außerdem auf die möglichen strafrechtlichen Folgen eines Verstoßes gegen die Wahrheitspflicht hinzuweisen. Wer vor dem Untersuchungsausschuss uneidlich falsch aussagt, kann gemäß § 162 in Verbindung mit § 153 des Strafgesetzbuches mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft werden. Nach § 22 Absatz 2 des Untersuchungsausschussgesetzes können Sie die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung Sie selbst oder Angehörige im Sinne des § 52 Absatz 1 der Strafprozessordnung der Gefahr aussetzen würde, einer Untersuchung nach einem gesetzlich geordneten Verfahren ausgesetzt zu werden. Dies betrifft neben Verfahren wegen einer Straftat oder Ordnungswidrigkeit auch gegebenenfalls Disziplinarverfahren.

Sollten Teile Ihrer Aussage aus Gründen des Schutzes von Dienst-, Privat- oder Geschäftsgeheimnissen nur in einer nichtöffentlichen oder eingestuften Sitzung möglich sein, bitte ich Sie um einen Hinweis, damit der Ausschuss dann gegebenenfalls einen Beschluss nach § 14 oder § 15 des Untersuchungsausschussgesetzes fassen kann, das heißt, dann die Befragung in eingestufter, möglicherweise geheimer Sitzung fortzuführen. - Gibt es soweit Fragen?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Bislang nein.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Herzlichen Dank. - Nach diesen notwendigen Vorbemerkungen darf ich Ihnen den geplanten Ablauf kurz darstellen. Eingangs habe ich Sie zur Person zu befragen. Zu Beginn der Vernehmung zur Sache haben Sie gemäß § 24 Absatz 4 des Untersuchungsausschussgesetzes Gelegenheit, zum Beweisthema im Zusammenhang vorzutragen, also ohne durch Fragen unterbrochen zu werden, Ihren Blick auf den Untersuchungskomplex selber darzustellen. Danach werde ich Sie befragen. Anschließend erhalten die Mitglieder des Ausschusses das Wort für Nachfragen. Dies geschieht nach dem Stärkeverhältnis der Fraktionen reihum, jede Fraktion nacheinander. - Haben Sie hierzu Fragen?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Herzlichen Dank. - Ich darf Sie bitten, zu Beginn Ihrer Ausführungen sich dem Ausschuss mit Namen, Alter, Beruf und einer ladungsfähigen Anschrift vorzustellen.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Name: Dr. Peter Bartodziej, Ministerialdirigent im Bundeskanzleramt. Wohnhaft [redacted] Erreichbar ansonsten über Bundeskanzleramt, Gruppe 13.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Und Alter?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Geboren am [redacted] 1963.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Herzlichen Dank. - Zunächst möchte ich Ihnen die Gelegenheit geben, wenn Sie dies wünschen - das steht Ihnen natürlich frei -, entsprechend § 24 Absatz 4 des Untersuchungsausschussgesetzes, wie ich es eben gesagt habe, sich im Zusammenhang zum Gegenstand der Vernehmung zu äußern.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. - Ich möchte kein zusammenhängendes inhaltliches Eingangsstatement hier machen, möchte aber, weil das möglicherweise auch die Fragestellung erleichtert, schildern, welche Zuständigkeiten ich im Bundeskanzleramt in der Abteilung 6 hatte. Das ist, glaube ich, deswegen von Relevanz, weil die im Laufe der neun Jahre, die ich der Abteilung 6 des Bundeskanzleramts angehört habe, gewechselt haben.

Nur zur dienstlichen Verwendung

Ich bin am - wenn ich es richtig sehe, war es ein Montag - 3. Juni 2002 ins Bundeskanzleramt gekommen und habe die Leitung des Referates 604 übernommen. Das Referat 604 in der damaligen Zusammensetzung war zuständig im Wesentlichen für die drei Bereiche Proliferation, OK und G-10-Angelegenheiten. Mein Vorgänger im Amte, Herr Dr. Hetzer, war damals schon mehrere Monate vorher ausgeschieden, sodass ich das Referat damals so vorgefunden habe, dass ein leerer Schreibtisch da stand und ich sozusagen mit meinem unmittelbaren Amtsvorgänger auch keine Übergabe machen konnte.

Ich habe dieses Referat dann geleitet - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Können Sie ganz kurz ergänzen, wer Abteilungsleiter zu der Zeit war?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Herr Uhrlau.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Danke schön.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich habe dieses Referat dann rund 13 Monate geleitet, und zwar deswegen nur 13 Monate, weil am 01.07.2003 die Abteilung von Herrn Uhrlau umstrukturiert wurde. Damals ist, auch zum 01.07.2003, Herr Friehe, der vorher Referatsleiter 601 war, ausgeschieden und ist zurückgegangen ins Bundesministerium der Justiz. Dann hatte mich Herr Uhrlau damals gefragt, ob ich dieses vergleichsweise größere Referat - dann 611, weil dann zwei Gruppen gebildet wurden - übernehmen will. Das habe ich dann auch gemacht.

Dieses Referat war nun für G-10-Angelegenheiten nicht zuständig. Die blieben in dem fusionierten Referat von alt-603[1] und -604[1]; das hieß nun 612, Nachbarreferat in der Gruppe 61. Ich war in dem Referat 611 zuständig für Personal, Organisation, dann insbesondere auch den Umzug und die Bauangelegenheiten, für Sicherheit und - ich sage mal - für die allgemeinen Rechtsfragen, insbesondere für Angelegenheiten der Gesetzgebung und der gesetzgebenden Mitprüfung. Die federführende Zuständigkeit für das BND-Gesetz ist ja auch in der Abteilung 6. Für das operative - in Anführungszeichen - G-10-Geschäft, insbesondere die Teilnahme an den Sitzungen der G-10-Kommission, war ich in der Funktion nicht mehr zuständig.

Ich habe diese Funktion ausgeübt bis zum 18. September 2007, als ich Herrn Wenckebach, der mein Amtsvorgänger als Gruppenleiter 61 war, nachgefolgt bin, nachdem Wenckebach altershalber in den Ruhestand getreten war. Also ab 18. September 2007 war ich dann Gruppenleiter 61 und war in dieser Funktion dann zuständig für mein altes Referat 611, wo ich bisher Referatsleiter war, und eben auch für das andere Referat 612. Das dauerte dann an bis zu meinem Wechsel in die Gruppe 13, wo ich heute noch Gruppenleiter bin; das war dann im Jahre 2011.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ganz kurz: Der AL 6 ab 2006 war?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Der AL 6 - meiner Erinnerung nach zum 01.12.2005 - war Herr Fritsche, -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** - und Herr Fritsche ist AL 6 geblieben bis zu seinem Wechsel ins BMI als Staatssekretär. Das war - wenn ich es richtig im Kopf habe - 2009 dann,[2] nach der Wahl. Anschließend kam dann Herr Heiß, der heute noch die Abteilung 6 leitet. - Also vielleicht so viel vorweg zu den Zuständigkeiten, damit Sie einen Eindruck haben, wer für was in der Zeit meiner Amtsdauer in der Abteilung 6 zuständig war.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Herzlichen Dank. Ich komme da gerne noch mal drauf zu sprechen gleich. - Ich fange noch mal etwas früher an. Das frage ich regelmäßig, damit wir auch ein Bild bekommen können über die Ausbildung, inwiefern Fragen zum Beispiel juristischer Art oder technischer Art gestellt werden können. Deswegen würde ich Sie ganz gerne bitten, etwas

1) Protokoll korrigiert, siehe Anlage 1.

2) vgl. Anmerkung des Zeugen, siehe Anlage 1.

Nur zur dienstlichen Verwendung

zu Ihrer Ausbildung zu sagen. Was haben Sie gelernt, studiert?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich bin Volljurist von der Ausbildung her, war dann kurze Zeit auch Assistent an einem Lehrstuhl in Tübingen und bin dann als sogenannter direkt Eingestellter eingetreten ins Bundesministerium der Justiz 1993, in Bonn noch. Ich habe dann rund neun Jahre im BMJ gearbeitet und bin dann vom BMJ aus ins Kanzleramt gewechselt, -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** 2001[3].

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** - habe also einen volljuristischen Abschluss, habe aber keinen Informatikabschluss oder einen Abschluss in irgendeiner technischen Disziplin.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Sie haben ja schon einiges ab 2002 über Ihren beruflichen Werdegang geschildert. Ganz kurz - ich muss mal eben rechnen -: Vor dem Studium waren Sie dann bei der Bundeswehr? Haben Sie Wehrdienst geleistet?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Aber dann 18 Monate, oder?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Das waren 15 Monate damals. Das war im Jahre 1982/83.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ich bin auch Jurist, ich kann nicht so schnell rechnen. Von daher, 15. Okay. Also, Sie haben nicht länger gedient oder sonst irgendwas?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein, 15 Monate. Es war damals der Grundwehrdienst 15 Monate.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Genau. Okay. - 2002 - - Oder ich frage noch einmal ganz kurz eine Frage: BMJ: Mit welchen Fragen waren Sie im BMJ in Bonn betraut die knapp neuneinhalb Jahre?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich bin eingetreten damals in die Wirtschaftsabteilung und war dann in mehreren Verwendungen in der Wirtschaftsabteilung, war zwischendurch auch in Brüssel als Attaché an der Ständigen Vertretung bei der Europäischen Union. Die Funktionen in der Wirtschaftsabteilung waren drei Referentenfunktionen, und ich bin dann im Jahre 1999 persönlicher Referent des damaligen Staatssekretärs des BMJ geworden.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay, gut. - Dann kommen wir zu Ihrer Zeit im Bundeskanzleramt ab 2002. Sie sagten, Sie haben knapp ein Jahr als Leiter des Referats 604 gearbeitet, wenn ich das richtig sehe. Dann kam die Umstrukturierung.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Die drei Aufgaben, die Sie genannt haben - Proliferation, nachrichtendienstliche Informationsverwertung, G-10-Angelegenheiten -, was hat da so den Schwerpunkt ausgemacht? Was war da Ihre tägliche Arbeit, wüsste ich gerne. Was macht man als Jurist in dem Bereich?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich würde sagen, Proliferation war sehr wichtig, aber die G-10-Angelegenheiten waren natürlich auch wichtig. Die G-10-Angelegenheiten sind deswegen natürlich eine ständige Aufgabe, weil Sie ja jeden Monat auch Sitzung der Kommission haben. Diese Sitzung muss vor- und nachbereitet werden. Da kommen im Vorfeld dann entsprechende Anträge, die bearbeitet werden müssen, dann ans BMI weitergehen und dann der Kommission vorgelegt werden.

Aber Proliferation war damals natürlich, wenn Sie sich zurückerinnern, deswegen ein besonderer Schwerpunkt, weil wir kurz vor dem Irakkrieg standen. Es war also von recht hoher Bedeutung, was der Dienst sozusagen zu den Potenzialen im Irak wusste und was nicht. Da waren ständig

3) gemeint ist: „2002“

Nur zur dienstlichen Verwendung

auch Sitzungen - kann ich mich noch erinnern - im Auswärtigen Amt - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Könnten Sie das Mikro ein bisschen näher zu sich heranziehen? Ich glaube, das hilft etwas.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich hatte gerade gesagt: Es waren sehr viele Sitzungen damals im Auswärtigen Amt. Also das hat schon einen Schwerpunkt gebildet. Ich würde mal sagen, der dritte Bereich OK war etwas weniger stark. Also man kann schon sagen, die beiden Sachen waren sehr, sehr wichtig.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. Zum G-10-Bereich komme ich sicherlich gleich noch mal zurück. - Jetzt gab es die Umstrukturierung knapp nach etwas mehr als einem Jahr, wenn ich das richtig zeitlich verfolge, in das Referat 211 -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** 611.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** - mit der Teilung 211/212. - Entschuldigung, ich habe 211 gesagt; 611. - Sie sind 2003 Leiter des Referats 611 geworden. Ist da der G-10-Bereich jetzt noch drin gewesen? Weil das hieß ja jetzt: Recht der Informationsgewinnung; Sicherheit - - hieß der Aufgabenbereich. War da G 10 jetzt noch mit drin?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein, G 10 war nicht mit drin. Das, was noch drin war, war Gesetzgebung, also soweit die Gesetzgebung auch G 10 berührt hat; wir kommen nachher vielleicht noch darauf zu sprechen. Es gab ja später denn[4] eine - - erst mal einen Erfahrungsbericht, der 2003 abgegeben wurde, und schließlich, dann auch noch mit langer Verzögerung, 2009 eine eigentlich schon zu rot-grünen Zeiten im Wesentlichen fertig gewesene Novellierung zu bestimmten Punkten. Das war sozusagen der Punkt, der noch bei 611 war, also in meinem Referat. Aber alles, was sozusagen - ich sage noch mal - das operative Geschäft G 10 angegangen hat[4], war dann beim Kollegen in dem Referat 612, insbesondere auch die Betreuung der Kommission, und auch alles andere, was sich sozusagen - ich sage mal - um das Tagesgeschäft im G-10-Bereich rankte.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. Dann waren Sie sozusagen vier Jahre ohne G 10 als Referatsleiter.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Richtig.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Und als Sie dann Gruppenleiter wurden, Gruppe 61, da hatten Sie die 612 wieder mit dabei, -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** - da hatten Sie wieder die Verantwortung auch für die Betreuung der G-10-Kommission, weil Sie dann die Verantwortung für 612 auch hatten.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Und dann - -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Wobei - wenn ich Sie nur unterbreche - es war dann so, dass 2007, als ich Gruppenleiter wurde, wurden die Zuständigkeiten noch mal neu geordnet. Und dann ist, wenn ich es richtig erinnere, G 10 wieder zurückgekommen zu 611, aber dafür der Bau und der Umzug zu 612. Das hatte schlicht auch damit zu tun, dass wir den neuen Referatsleiter 612 aus dem Finanzministerium gewonnen hatten und da jemanden hatten als Experten für Haushalt, Bau, Umzug und diese Fragen, sodass es sinnvoller war, das dann wieder zurückzuführen und da so einen gewissen Tausch dann zu machen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Und dann lief es ja auch mit Bau und Umzug. - Also von daher, mir geht es im Kern nicht um den Bereich Bau und Umzug, sondern um den Bereich G 10, weil, wie gesagt, ich habe gleich einige Fragen zum G-10-Bereich, können Sie sich sicherlich vorstellen. Und da ist natürlich erst mal von mir zu klären: Inwiefern haben Sie da Einblick in den G-10-Bereich gehabt als Referatsleiter 611? Dass Sie sich da im Schwerpunkt nicht mehr mit dem

4) vgl. Anmerkung des Zeugen, siehe Anlage 1.

Nur zur dienstlichen Verwendung

Bereich 612 beschäftigt haben, ist irgendwo verständlich für mich. Aber als Gruppenleiter, wenn Sie die beiden Bereiche der Referate wieder im Blick haben, dann haben Sie wieder G 10 dabei gehabt und auch die Betreuung der Kommission, eben als Gruppenleiter.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja. Wenn man speziell auf den Punkt kommt „Wer war wann in der Kommission?“, dann war es so, dass ich in diesen ersten 13 Monaten als Referatsleiter 604 in die Kommission gegangen bin, dann ungefähr diese vier Jahre nicht, und dann relativ regelmäßig wieder aber 2007, wobei es natürlich immer Vertretungsfälle, Urlaub und Ähnliches auch gibt.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Vorab vielleicht eine Frage: Wie stark ist denn die Kommunikation dann mit den G-10-Juristen des BND eigentlich? Ist das ein ständiger Kommunikationsstrang, setzt man sich da zu regelmäßigen Treffen zusammen? Oder sind das eigentlich zwei so separate Stellen, der eine macht sein Ding amtsintern bezogen, der andere macht sein Ding BK-bezogen und in der Präsenz in der G-10-Kommission, oder ist man da so eher ein Team?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also natürlich gibt es da Kontakte zum G-10-Bereich, zum Rechtsreferat auch, aber es ist nicht so, dass man sozusagen jetzt täglich zusammenarbeitet. Es gibt schon sozusagen durchaus abgegrenzte Aufgaben, aber es gibt zum Beispiel auch - habe ich noch in Erinnerung - so einen kleinen oder großen Kreis G 10, wo außer dem BND dann auch noch Leute aus dem BMI dazukommen, teilweise aus den Ländern, wo es so einen gewissen Austausch gibt. Ansonsten ist es natürlich so, dass man sich erstens ausgetauscht hat, teilweise die Leute dann nach Berlin kamen, umgekehrt man mal nach Pullach gefahren ist, und die Kommission war ja ab und zu auch in Pullach - diese Besuche mussten natürlich auch vorbereitet und nachbereitet werden -, also sodass man sozusagen mit den Kollegen natürlich schon Kontakt hatte - und teilweise nicht nur mit dem G-10-Bereich, teilweise auch höher, dann mit Unterabteilungsleitern, Abteilungsleitern.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Es ist schon ein spannender Bereich. Man ist ja auch - so verstehe ich es auf jeden Fall - Experte in einem sehr engen Bereich der Rechtswelt. Das ist bei Datenschutzbeauftragten ja schon so, dass die sich sehr fokussieren auf eine Nische, und im G-10-Bereich sehe ich es noch stärker, da sind Sie ja noch mehr in einer Nische drin. Da ist ein Austausch auch nach meiner Meinung wirklich sehr sinnvoll, dass man schaut: Welche Probleme sind vielleicht beim einen aufgetreten? Wo sieht man Dinge, die vielleicht besprochen werden müssen? - Dass es da einen Austausch gibt, kann ich schon verstehen, finde ich auch sehr gut und auch richtig. Was würden Sie sagen - - Also Sie sagten, einmal hat man sich in der großen Runde pro Jahr getroffen. Oder wie oft war das?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** So ungefähr, wenn ich es noch richtig in Erinnerung habe. Also, wie gesagt, das war ja in der Zeit dieser 13 Monate - - kann ich im Moment gar nicht mehr sagen, wann das genau war. Ich glaube, ich war da ein Mal oder so. Aber das war ja nur einmal im Jahr.

(Hans-Christian Ströbele (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie sind nicht mehr zu verstehen!)

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Entschuldigung, Herr Ströbele.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Es ist sehr leise. Wir können technisch noch ein bisschen hochfahren, nur dann brummt es irgendwann. Ruhig nah ans Mikro gehen.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich hoffe, es klappt jetzt.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Jetzt klappt’s.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also wie gesagt, dieser größere Kreis, das war nicht so arg oft. Es stand schon im Vordergrund dann eher der Kontakt mit den Leuten im BND, zumal ich in der Funktion eher nicht für die entsprechenden Anträge des BfV oder des MAD zuständig war. Dafür gab es entsprechende - -

Nur zur dienstlichen Verwendung

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Jetzt 611 oder in der Abteilung - -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** In 604, als ich - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** 604, in der Funktion. Da war das nicht als Abteilungsleiter hinterher - als Gruppenleiter, Entschuldigung.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein, da war ich sozusagen für die Anträge des BND zuständig, aber nicht für die der anderen beiden Dienste.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Klar.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Man hat sich dann immer in der Kommissionssitzung natürlich gesehen - das kam auch noch dazu -, und es gab auch natürlich Besprechungen mit dem Sekretariat der G-10-Kommission.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Also die G-10-Juristen der Dienste, jetzt speziell hier BND, die waren dann auch in der Kommissionssitzung dabei, also G-10-Jurist BND, G-10-Jurist BK, sage ich jetzt mal, Sie als 604er?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich möchte jetzt aus Gründen der Geheimhaltung auch nicht zu sehr in die Einzelheiten gehen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ja. Ich wollte jetzt keine Teilnehmerliste von Ihnen abfragen.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Aber sagen wir mal so: Die Anzahl der Leute, die dann in der Sitzung präsent waren außer der Kommission, ist im Laufe der Zeit, wenn ich den Zeitraum 2002/2003 nehme und den, wo ich den[5] als Gruppenleiter erlebt habe, eher gewachsen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Mir geht es im Kern darum: Wie intensiv wird das Thema G 10 thematisiert, problematisiert? Spielt das eine Randrolle, oder hat man sich da wirklich in einem Fachkreis intensivst auseinandergesetzt mit den einzelnen Themen, die bei der G-10-Problematik entstehen? Da gibt es eben, ich sage mal, zwei Hände voll von Personen, die sich mit den Dingen beschäftigen. Waren die Einzelkämpfer und haben vor sich hingebrubbelt? Oder haben die halt die Möglichkeit gehabt, sich regelmäßig zusammenzusetzen, Probleme zu diskutieren, vielleicht auch gemeinsam mal Sachen so zu diskutieren, dass sie gegenüber der Amtsleitung im BND vielleicht auch mal problematisiert werden, dass man sagt: „Wir G-10-Juristen sehen dieses oder jenes als problematisch an“? War das so intensiv, der Kontakt - was ich begrüßen würde?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja, es war schon sehr intensiv. Es war sogar so, wenn ein Antrag kam, insbesondere wenn es ein Eilantrag war - es gibt ja Grundanträge und Eilanträge; bei den Eilanträgen liegt es in der Natur der Sache, dass man da relativ schnell handeln musste -, dann hat es natürlich auch über kryptierte Leitungen telefonischen Kontakt gegeben, und man hat sich natürlich - das Ganze ist ja auch ungefähr, wie Sie sagen, eine praktische Erfahrung; es tritt dann bei jedem Antrag vielleicht mal wieder ein neues Problem auf, das man so noch nicht hatte - dann beraten, wie man es macht. Und es kam durchaus natürlich auch vor, dass, bevor die Anträge dann ins BMI weitergeleitet worden sind, die auch noch mal zurückgegeben worden sind zur Überarbeitung. Kam sogar in Fällen vor, wo die schon teilweise vom Präsidenten unterschrieben waren.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Wie oft kam so etwas vor? Was würden Sie sagen?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Meinen Sie jetzt die Anträge, oder?

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Dass die zurückgingen, dass man sagte: So geht es nicht.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Naja, es war jetzt nicht die Regel, aber es kam schon mal vor.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ein-, zweimal im Jahr, zehnmal im Jahr? Nur ein reines Bauch-

5) vgl. Anmerkung des Zeugen, siehe Anlage 1.

Nur zur dienstlichen Verwendung

gefühl, dass man so ein Feeling kriegt. Sie müssen jetzt keine Punktlandung machen. Darum geht es mir jetzt nicht.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also ich kann jetzt keine - - Erstens habe ich die nicht im Kopf, und zweitens -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ich will auch keine Gründe wissen wollen. Das ist im Zweifel dann auch - -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** - habe ich die Zahlen auch nicht vorliegen. Aber man hat schon in diversen Fällen dann sozusagen gemeinsam noch mal an diesem Antrag gefeilt, um zu sagen: „Da ist noch ein problematischer Punkt“, oder: „Da stimmt der und der Teil, da ist noch irgendein Fehler drin“. - Ich meine jetzt nicht nur Tippfehler oder so was, sondern dass man sich über inhaltliche Sachen noch mal unterhalten hat.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Vielleicht eine letzte Frage zu dem Bereich, wobei ich, wie gesagt, auf G 10 noch mal kommen möchte. Gibt es eigentlich so was wie interne Handreichungen, Ausarbeitungen zu G-10-Problematiken - ich kenne so etwas aus anderen Bereichen -, ein bisschen zu Kommentierungen bei den wenigen Leuten, die sich mit einer Sache beschäftigen? Gibt es da auch so was wie interne Paper, die mal zusammentragen - ich sage mal - Fallstricke der G-10-Rechtsfragen oder sonst irgendwas? Ist an so was gearbeitet worden? Gibt es so was?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also es ist folgendermaßen: Die Kommentar- und Literatursituation war ja in diesen Zeiten denkbar dünn.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Genau.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Es gab nur einen sehr veralteten Kommentar von Riegel; der stammte noch aus den 90er-Jahren irgendwann. Der war allein schon deswegen eigentlich nicht mehr brauchbar, weil die Novelle von 2001, die dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1999 gefolgt ist, dazwischengekommen war und das Gesetz natürlich mittlerweile deutlich anders aussah. Was es natürlich gab - und das wurde auch erneuert und angepasst; ich kann mich erinnern, kann es aber zeitlich nicht mehr genau datieren, dass ich auch selber da mal mitgewirkt hatte -: Es gab innerhalb des Dienstes eine sogenannte G-10-Anweisung, ergänzend sozusagen zum Gesetzestext, und es gab, glaube ich, auch noch eine G-10-Arbeitsanweisung oder -Arbeitshilfe oder so was. Ich kann es Ihnen deswegen nicht genau sage[6], weil ich - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Jetzt vom BND, vom BK oder BMI?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein, das ist vom Dienst intern. Da haben wir - - Das wurde uns sozusagen auch, nachdem das jetzt angepasst oder überarbeitet wurde, vorgelegt, und dann konnten wir dazu auch noch mal Stellung nehmen. Ich erinnere mich, dass ich einmal - ich kann es aber zeitlich nicht mehr datieren - sogar nach Pullach runtergefahren bin, um bestimmte Probleme da auch zu diskutieren, was man vielleicht ein bisschen klarer oder korrekter oder wie auch immer fasst.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Wie würden Sie die Kommentierungslage jetzt bezeichnen, und wer kommentiert da derzeit so mit?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich bin jetzt nicht mehr so vollkommen in diesen Dingen drin. Ich bin jetzt wieder aktuell etwas näher an die Dinge gerückt, weil ich selber an einer Kommentierung nicht des G-10-, aber eines verwandten Gesetzes arbeite. Es gibt jetzt neuerdings - ich sage mal ein Beispiel - den Schenke/Graulich; ich weiß nicht, ob Sie das Buch schon in der Hand gehabt haben. Da kommentiert zum Beispiel Herr Huber, glaube ich, das G-10- und Herr Gusy das BND-Gesetz, wenn ich es richtig sehe.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Das sind Professoren. Aber Praktiker, wie haben Sie es da? Es

6) vgl. Anmerkung des Zeugen, siehe Anlage 1.

Nur zur dienstlichen Verwendung

ist ja nun auch immer die Frage: Wer kommentiert von Praktikerseite?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Sagen wir mal so: Es war schon ein Rechtsbereich, wenn ich das jetzt mal vergleiche mit den Dingen, die ich auf Fachebene im BMJ gemacht hatte - also ich sage mal Gesellschaftsrecht, Handelsrecht, Urheberrecht, wo Sie nicht nur eine Überfülle von Kommentaren, sondern auch von Aufsatzliteratur und allem möglichen anderen haben - - waren Sie in dem Bereich natürlich schon, ich will jetzt nicht das hochtrabende Wort rechtschöpfend benutzen, aber Sie waren schon sozusagen als jemand tätig, der da auch noch Praxis prägen konnte.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay, gut. Ist ja auch so ein bisschen spannend, weil wir das noch in anderen Rechtsbereichen so haben. Wir Deutschen sind ja auch sehr kommentargläubig; so ein Buch nimmt man dann zur Hand und nimmt es als die Wahrheit. Es ist gut, wenn man zu vielen Themen eben zwei oder drei Bücher hat.

Ich komme jetzt zu einem anderen Bereich - das haben Sie sicherlich auch erwartet -, nämlich zu Operationen. Sagen Ihnen die Operationen „Eikonal“ und „Glo“ etwas?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also ich habe beide - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Jetzt bei „Glo“ nicht wundern, die hat noch mehr Buchstaben hintendran. Also jetzt nicht sagen: Nein, „Glo“ kenne ich nicht.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich glaube, mich wirklich richtig zu erinnern, dass ich beide Namen erst nach meinem Ausscheiden aus der Abteilung 6 aus der Presse erfahren habe.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Aus der Abteilung 6 heißt auch als Zeit: Gruppenleiter? Also in der Zeit Referatsleiter in den verschiedenen Referaten und Gruppenleiter haben Sie „Eikonal“ und „Glo“ nie - aus Ihrer Erinnerung heraus - auf dem Tisch gehabt?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also, es gibt einen dritten Begriff, den ich gar nicht jetzt hier vorgeben will, weil er einem eingestuften Sachverhalt, glaube ich, entstammt, den ich mal gehört habe. Aber diese zwei Begriffe habe ich nicht gehört.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. Wenn dieser Begriff synonym ist mit einem dieser beiden Begriffe, könnten Sie es mir - - aber Sie müssen den Begriff nicht sagen, aber dann können Sie sagen: Ich habe aber davon gehört, nur unter einem anderen Namen. - Das würde mir auch helfen.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also das, was ich jetzt sage, was ich jetzt sozusagen schlussfolgere, schlussfolgere ich nur aus Wissen, das ich erst gewonnen habe, als ich in dieser Abteilung nicht mehr war. Ich habe sozusagen von diesem dritten Begriff, von dem ich, wenn ich es richtig sehe, auch nur durch ein einziges Schriftstück erfahren habe, keinerlei Verbindungen zu den anderen zwei Dingen, zu den anderen zwei Begriffen gezogen und habe mich auch - man verfolgt ja so ein bisschen die Arbeit des Ausschusses als jemand, der da früher in der Abteilung tätig war - damals, als der Begriff zum ersten Mal auftauchte, gefragt, was das eigentlich gewesen sein sollte.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. Also Sie haben da jetzt keinen Schluss gezogen: Das ist nur ein anderer Name für diese beiden Operationen. - Sie sind erst mal davon ausgegangen: Das scheint eine dritte Operation zu sein. - Weil es stand ja auch in der Presse.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also ich habe da keine Verbindung gezogen zunächst mal.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Ist Ihnen denn aus Ihrer Zeit bekannt, dass Daten vom BND an ausländische Dienste übermittelt worden sind?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also es gibt natürlich zwei Möglichkeiten, wie Sie Daten an ausländische Dienste übermitteln können. Wenn Sie jetzt die Gesetzeslage sich mal angucken, dann haben wir den § 9 II BND-Gesetz und wir haben den,

allerdings erst seit 2009 ins Gesetz gekommenen § 7 a BND-Gesetz. Das sind die beiden sozusagen gesetzlich vorgesehenen Möglichkeiten, wie man Daten an ausländische Dienste übermitteln kann.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Genau. - Also nach G-10-Gesetz oder BND-Gesetz?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Das hängt davon ab, welche Art von Daten betroffen ist.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Sie meinen § 7 a BND-Gesetz oder § 7 a G-10-Gesetz?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Habe ich BND-Gesetz gesagt?

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Deswegen fragte ich.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein, das war G 10. Da habe ich mich versprochen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** G 10. Okay. Ich habe es gedacht; ich wollte es nur klarstellen, damit kein Missverständnis auftaucht. - Das sind die gesetzlichen Grundlagen, klar. Meine Frage war ja jetzt: Ist Ihnen bekannt, dass auch Daten geflossen sind? - Ermächtigungsgrundlagen kann ich ja schaffen, muss ich ja nicht anwenden. Also sind auf dieser Grundlage oder vorbei an Grundlagen - das würde mich noch mehr interessieren, wenn es so wäre; wir haben ja einen Untersuchungsausschuss hier und kein Rechtsseminar - Daten vom BND an ausländische Dienste weitergeleitet worden? Ist Ihnen das positiv bekannt?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also es gab - - Ich fange mal mit dem BND-Gesetz-Bereich an. Da gibt es natürlich sozusagen eine Fülle von Möglichkeiten unterschiedlicher Arten von Daten, die übermittelt werden können. Da war es so geregelt, wenn ich mich noch richtig erinnere, dass es für bestimmte Arten von Übermittlungen eine Art pauschale Genehmigung in einer Dienstvorschrift gab. Ansonsten - - Im Wesentlichen war das eine Sache des BND, die er selber sozusagen[7] machen musste. Es ist nicht so gewesen, dass - weil ja auch keine entsprechenden automatischen Berichtspflichten dann bestanden haben, wenn diese pauschale Genehmigung eingegriffen hat - - hat man natürlich nicht sozusagen von jedem Übermittlungsvorgang nach BND-Gesetz, egal welches Datum betroffen war, Kenntnis erhalten im Kanzleramt; [8]war nicht so. Wie gesagt, den § 7 a G-10-Gesetz gab es sowieso erst ab 2009.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ich frage mich, wie in diesen Dingen denn der Informationsfluss und der Meldefluss ist, jetzt mit Blick vom BK. Der BND macht im Rahmen seines gesetzlichen Auftrags und seiner gesetzlichen Ermächtigungen - - gibt Daten weiter. Ist das so ein Vorgang, der dann im BND auf der Sachgebietsebene abläuft, oder wird das gemeldet, wird das hochgemeldet, wird das dem BK mitgeteilt? Mich interessiert: Wie laufen denn diese Vorgänge? Kommen die bei Ihnen im Bereich der Rechtsprüfung an in den unterschiedlichen Funktionen, gerade als Gruppenleiter? Ist das ein Vorgang, dass Sie eine Akte auf den Tisch kriegen: Im BND ist geplant, auf Rechtsgrundlage sowieso - - Jetzt sind das ja alles keine Juristen in den Sachgebieten, die werden Ihnen keine Subsumtion liefern, sondern: Wir planen das. Sieht das aus eurer Sicht als okay aus? - Oder ist das ein Doing, und man guckt hinterher hin und sagt: Oh, als Jurist hätte ich da aber jetzt Bedenken, da muss ich mal anrufen.- Wie läuft das praktisch ab, wenn Daten weitergegeben werden?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** In aller Regel nicht. Wie gesagt, beim § 7 a ist, wenn ich es richtig - - Ich habe den Gesetzestext jetzt nicht vor mir, aber beim § 7 a ist ein Vorbehalt, glaube ich, der Zustimmung des Kanzleramts im Gesetz vorgesehen. Nur habe ich -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Nie was gesehen.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** - in meiner Zeit, bis ich 2011 aus der Abteilung ausgeschieden bin, keine solchen Übermittlungen gesehen.

7) vgl. Anmerkung des Zeugen, siehe Anlage 1.

8) Ergänzung des Zeugen: "das", siehe Anlage 1.

Nur zur dienstlichen Verwendung

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Hätten Sie sie sehen müssen, oder gab es einen Kollegen, der die gekriegt hat?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein, es wäre dann ab 2007 - wie gesagt, die Norm gab es ja erst ab 2009; das heißt, ich war schon Gruppenleiter - - dann wäre das beim Referatsleiter aufgeschlagen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Also es wäre dann bei 612 aufgeschlagen. Oder wo?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein. Dann, ab 2007, bei 611, weil dann - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ja, dann wieder 611, weil das wieder zurückgegangen ist.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Also genau wo Sie - - Sie sind drum herumgegangen quasi von den Zeiten her: Bis 2007: 611; da hätte Sie es betroffen, da gab es aber den § 7 a noch nicht. Und als Sie dann Gruppenleiter waren, wäre es auf Ebene des Referats geblieben. Also der Jurist im 612, dann hinterher wieder 611, der hätte sich damit beschäftigt, das wäre nicht noch an Sie als Gruppenleiter weitergegeben worden? Das ist eine Sache, die bleibt auf der Referatsebene im BK, wenn es aus dem BND kommt?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Im Regelfall schon. Es gibt natürlich darüber hinaus auch noch - ich nehme jetzt mal einen Bereich - Terrorismus zum Beispiel oder so was oder diese anderen Phänomenbereiche, die man sozusagen als bestimmte Gebiete in der Abteilung 6 hat, wo bestimmte Leute zuständig sind. Da waren teilweise[9] natürlich dann auch, wenn es um Lageberichte oder sonst irgendwas ging, das[10] man austauschen konnte, die Kollegen in der Gruppe 62 teilweise[9] zuständig.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Mir geht es bei den Fragen darum natürlich, wie ein Kommunikationsfluss ist, auch jetzt gar nicht mal im Sinne der Fachaufsicht - so wird man es sicherlich fachlich nennen - , sondern eher im Sinne, dass der Berücksichtigung von G 10 möglichst intensiv Rechnung getragen wird. Ich halte diese Thematik G 10 juristisch nicht für ganz leicht in der Bewertung, und dann ist es aus meiner Sicht zumindest gut, wenn ein Rückkopplungsmechanismus oder -mechanismen da sind, um sich rückzuversichern: Ist das okay? - Deswegen frage ich - damit Sie meine Fragen verstehen. Das ist jetzt nicht alleine, um zu prüfen: „Hatten Sie es auch auf dem Tisch oder nicht?“ - darum geht es mir noch nicht mal im Kern -, sondern: Findet eine ausreichende - ich sage mal - Zusammenarbeit statt, um der Berücksichtigung von G 10 hinreichend Rechnung zu tragen? - Und wenn dann einer drüberguckt auf Sachgebietsebene, wo wir keinen Juristen haben, dann wird mir das größere Bauchschmerzen bereiten, als wenn solche Vorgänge - klassischerweise im BND mit G-10-Juristen, dann aber auch rückversichert mit dem Bundeskanzleramt, mit dem zuständigen dann Referatsleiter 12 [sic!]oder wieder 11 [sic!]- rückgekoppelt werden und gegebenenfalls in den komplexen Fällen auch mit dem Gruppenleiter - hatte ich eben den Referatsleiter 612 oder 611 - - oder dem Gruppenleiter 61 auch rückgekoppelt werden, wenn es komplexere Fälle sind. Dann ist das ein Mechanismus, wo ich eher mit leben könnte. Habe ich das jetzt richtig verstanden, dass es so läuft?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also, wie gesagt, beim § 7 a hatten wir keine Anwendungsfälle, jedenfalls zu meiner Zeit nicht, wobei man immer sozusagen auch einschränkend dazusagen muss: Ein anderer Bereich ist natürlich das, was man klassischerweise „finished intelligence“ nennt. Also wenn Sie jetzt zum Beispiel - - Sie gewinnen einen Splitter aus G 10 und bauen den dann sozusagen in ein umfassenderes Lagebild ein und tauschen dann sozusagen auch insbesondere personenbezogen datenunabhängig Erkenntnisse mit anderen Diensten aus, dann hat uns das als Juristen nicht erreicht, sondern das war dann, wenn überhaupt, eher eine Sache für die - ich sage mal - auswertenden Referate in der Gruppe 62.

9) vgl. Anmerkung des Zeugen, siehe Anlage 1.

10) Protokoll korrigiert, siehe Anlage 1.

Nur zur dienstlichen Verwendung

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Gut. - Ich komme mal zu einem - -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Vielleicht noch ein Punkt, wenn Sie gestatten.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ja.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Das, was ich jetzt gesagt habe, das betrifft natürlich durchweg - das ist ja auch die Konzeption des Gesetzes - sozusagen Übermittlungen im Einzelfall. So ist das Gesetz in beiden Fällen konstruiert, wenn man es anguckt. Das betrifft nicht jetzt[11] irgendwelche Rohdaten. Wenn Sie da konkret fragen: Von Rohdatenübermittlungen hatte ich keine Kenntnis.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - An der Stelle würde ich Sie gerne gleich weiter befragen. Die Fraktionen - und ich teile das - regen aber an, dass wir eine kurze Sitzungsunterbrechung machen. Das ist auch immer gut für Zeugen, die können sich erfrischen und können das eine oder andere noch mal überlegen, damit die Fragen super präzise beantwortet werden können, wie Sie es jetzt auch gemacht haben. Ich würde daher dem Wunsch der Fraktionen nachkommen und die Zeugenvernehmungssitzung jetzt unterbrechen, ich glaube, circa 15, 20 Minuten - wir müssen gucken, ob wir damit hinkommen -, und würde die unterbrochene Sitzung dann in circa 15 bis 20 Minuten wieder neu aufrufen.

Ich würde daher auch bitten, dass die Öffentlichkeit - - dass die Zuschauer an dieser Stelle den Sitzungssaal verlassen. Ich trage dafür Rechnung, dass ein Dussmann-Wagen kommt - wenn er nicht schon draußen steht. Dann haben Sie wenigstens auch einen Vorteil von dieser Sitzungsunterbrechung.

Ich bitte auch die Bundesregierung, zuerst einmal den Sitzungssaal zu verlassen. Wir gehen in eine erweiterte Obleuterunde.

Die Sitzung ist damit unterbrochen. Herzlichen Dank.

(Schluss: 12.44 Uhr)

11) vgl. Anmerkung des Zeugen, siehe Anlage 1.

# ANLAGE 1

**Von:** Bartodziej, Peter <[redacted]@bk.bund.de>
**Gesendet:** Mittwoch, 29. April 2015 15:36
**An:** Georgii Harald PA25
**Cc:** [redacted]
**Betreff:** Stenografisches Protokoll _ 1. Untersuchungsausschuss am 23. April 2015
**Anlagen:** image2015-04-29-144934.pdf

Sehr geehrter Herr Georgii,
sehr [redacted]

als Anlage erhalten Sie das von mir durchgesehene und um Unrichtigkeiten der Wiedergabe bzw. Tipp-und Hörfehler berichtigte Protokoll meiner Vernehmung vom 23.4.2015. Aus meiner Sicht handelt es sich durchweg um Berichtigungen der von Ihnen in Ihrem Zuleitungsschreiben angegebenen 1. Kategorie.

Aus meiner Sicht bedürfen insoweit lediglich zwei Punkte einer kurzen Erläuterung, die übrigen Punkte dürften recht offenbar sein.

1. Auf Seite 6, linke Spalte (von Ihnen jeweils durch "sic!" gekennzeichnet): meiner Erinnerung nach hatte ich - ausgeschrieben - gesagt: "sechs-drei" und "sechs-vier", nicht "dreiundsechzig" und "vierundsechzig". Sachlich gemeint war: "603" und "604". Von daher wäre mein Vorschlag, einfach auch (sachlich korrekt) "603" und "604" zu schreiben; andernfalls hilfsweise wie vorstehend phonetisch ausgeschrieben, aber nicht "63" und "64".

2. Der zweite Punkt betrifft nicht mich, sondern den Vorsitzenden (Seite 7 li. Spalte oben wie gekennzeichnet): ausweislich Ihres Entwurfs hatte der Vorsitzende in seiner Frage "2001" gesagt. Aus dem gesamten Kontext meiner Vernehmung geht aber hervor, dass er "2002" gemeint hatte, denn ich hatte mehrmals erwähnt, dass ich 2002 (und nicht 2001) ins BKAmt gekommen war. Das kann also ein Tippfehler sein oder ein inhaltlicher Versprecher des Vorsitzenden. Das mag aber Herr MdB Sensburg entscheiden.

Für etwaige Rückfragen stehe ich Ihnen telefonisch oder per mail unter den angegebenen Nummern zur Verfügung.

Noch eine Bitte, die ich bereits einer Sekretariatsmitarbeiterin nach dem vorzeitigen Ende der Vernehmung mündlich übermittelt hatte: für den Fall der Fortsetzung der Vernehmung wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie schon jetzt zeitlich einplanen könnten, dass ich vom 10.6. bis 1.7.15 je einschließlich auf Auslandsreise bin.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter Bartodziej

MinDgt Dr. Bartodziej
Leiter der Gruppe 13
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Str. 1
10557 Berlin

Tel.: +49 30 18400[redacted]
Fax: +49 30 18400[redacted]
E-Mail: [redacted]bk.bund.de

Ich bin am - wenn ich es richtig sehe, war es ein Montag - 3. Juni 2002 ins Bundeskanzleramt gekommen und habe die Leitung des Referates 604 übernommen. Das Referat 604 in der damaligen Zusammensetzung war zuständig im Wesentlichen für die drei Bereiche Proliferation, OK und G-10-Angelegenheiten. Mein Vorgänger im Amte, Herr Dr. Hetzer, war damals schon mehrere Monate vorher ausgeschieden, sodass ich das Referat damals so vorgefunden habe, dass ein leerer Schreibtisch da stand und ich sozusagen mit meinem unmittelbaren Amtsvorgänger auch keine Übergabe machen konnte.

Ich habe dieses Referat dann geleitet - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Können Sie ganz kurz ergänzen, wer Abteilungsleiter zu der Zeit war?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Herr Uhrlau.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Danke schön.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich habe dieses Referat dann rund 13 Monate geleitet, und zwar deswegen nur 13 Monate, weil am 01.07.2003 die Abteilung von Herrn Uhrlau umstrukturiert wurde. Damals ist, auch zum 01.07.2003, Herr Friehe, der vorher Referatsleiter 601 war, ausgeschieden und ist zurückgegangen ins Bundesministerium der Justiz. Dann hatte mich Herr Uhrlau damals gefragt, ob ich dieses vergleichsweise größere Referat - dann 611, weil dann zwei Gruppen gebildet wurden - übernehmen will. Das habe ich dann auch gemacht.

Dieses Referat war nun für G-10-Angelegenheiten nicht zuständig. Die blieben in dem fusionierten Referat (von alt-~~603 [sic!]~~ und -~~604 [sic!]~~; das hieß nun 612, Nachbarreferat in der Gruppe 61. Ich war in dem Referat 611 zuständig für Personal, Organisation, dann insbesondere auch den Umzug und die Bauangelegenheiten, für Sicherheit und - ich sage mal - für die allgemeinen Rechtsfragen, insbesondere für Angelegenheiten der Gesetzgebung und der gesetzgebenden Mitprüfung. Die federführende Zuständigkeit für das BND-Gesetz ist ja auch in der Abteilung 6. Für das operative - in Anführungszeichen - G-10-Geschäft, insbesondere die Teilnahme an den Sitzungen der G-10-Kommission, war ich in der Funktion nicht mehr zuständig.

Ich habe diese Funktion ausgeübt bis zum 18. September 2007, als ich Herrn Wenckebach, der mein Amtsvorgänger als Gruppenleiter 61 war, nachgefolgt bin, nachdem Wenckebach altershalber in den Ruhestand getreten war. Also ab 18. September 2007 war ich dann Gruppenleiter 61 und war in dieser Funktion dann zuständig für mein altes Referat 611, wo ich bisher Referatsleiter war, und eben auch für das andere Referat 612. Das dauerte dann an bis zu meinem Wechsel in die Gruppe 13, wo ich heute noch Gruppenleiter bin; das war dann im Jahre 2011.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ganz kurz: Der AL 6 ab 2006 war?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Der AL 6 - meiner Erinnerung nach zum 01.12.2005 - war Herr Fritsche, -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** - und Herr Fritsche ist AL 6 geblieben bis zu seinem Wechsel ins BMI als Staatssekretär. Das war - wenn ich es richtig im Kopf habe - 2009, dann nach der Wahl. Anschließend kam dann Herr Heiß, der heute noch die Abteilung 6 leitet. - Also vielleicht so viel vorweg zu den Zuständigkeiten, damit Sie einen Eindruck haben, wer für was in der Zeit meiner Amtsdauer in der Abteilung 6 zuständig war.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Herzlichen Dank. Ich komme da gerne noch mal drauf zu sprechen gleich. - Ich fange noch mal etwas früher an. Das frage ich regelmäßig, damit wir auch ein Bild bekommen können über die Ausbildung, inwiefern Fragen zum Beispiel juristischer Art oder technischer Art gestellt werden können. Deswegen würde ich Sie ganz gerne bitten, etwas zu Ihrer Ausbildung zu sagen. Was haben Sie gelernt, studiert?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich bin Volljurist von der Ausbildung her, war dann kurze Zeit auch

Assistent an einem Lehrstuhl in Tübingen und bin dann als sogenannter direkt Eingestellter eingetreten ins Bundesministerium der Justiz 1993, in Bonn noch. Ich habe dann rund neun Jahre im BMJ gearbeitet und bin dann vom BMJ aus ins Kanzleramt gewechselt, -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** 2001.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** - habe also einen volljuristischen Abschluss, habe aber keinen Informatikabschluss oder einen Abschluss in irgendeiner technischen Disziplin.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Sie haben ja schon einiges ab 2002 über Ihren beruflichen Werdegang geschildert. Ganz kurz - ich muss mal eben rechnen -: Vor dem Studium waren Sie dann bei der Bundeswehr? Haben Sie Wehrdienst geleistet?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Aber dann 18 Monate, oder?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Das waren 15 Monate damals. Das war im Jahre 1982/83.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ich bin auch Jurist, ich kann nicht so schnell rechnen. Von daher, 15. Okay. Also, Sie haben nicht länger gedient oder sonst irgendwas?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein, 15 Monate. Es war damals der Grundwehrdienst 15 Monate.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Genau. Okay. - 2002 - - Oder ich frage noch einmal ganz kurz eine Frage: BMJ: Mit welchen Fragen waren Sie im BMJ in Bonn betraut die knapp neuneinhalb Jahre?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich bin eingetreten damals in die Wirtschaftsabteilung und war dann in mehreren Verwendungen in der Wirtschaftsabteilung, war zwischendurch auch in Brüssel als Attaché an der Ständigen Vertretung bei der Europäischen Union. Die Funktionen in der Wirtschaftsabteilung waren drei Referentenfunktionen, und ich bin dann im Jahre 1999 persönlicher Referent des damaligen Staatssekretärs des BMJ geworden.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay, gut. - Dann kommen wir zu Ihrer Zeit im Bundeskanzleramt ab 2002. Sie sagten, Sie haben knapp ein Jahr als Leiter des Referats 604 gearbeitet, wenn ich das richtig sehe. Dann kam die Umstrukturierung.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Die drei Aufgaben, die Sie genannt haben - Proliferation, nachrichtendienstliche Informationsverwertung, G-10-Angelegenheiten -, was hat da so den Schwerpunkt ausgemacht? Was war da Ihre tägliche Arbeit, wüsste ich gerne. Was macht man als Jurist in dem Bereich?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich würde sagen, Proliferation war sehr wichtig, aber die G-10-Angelegenheiten waren natürlich auch wichtig. Die G-10-Angelegenheiten sind deswegen natürlich eine ständige Aufgabe, weil Sie ja jeden Monat auch Sitzung der Kommission haben. Diese Sitzung muss vor- und nachbereitet werden. Da kommen im Vorfeld dann entsprechende Anträge, die bearbeitet werden müssen, dann ans BMI weitergehen und dann der Kommission vorgelegt werden.

Aber Proliferation war damals natürlich, wenn Sie sich zurückerinnern, deswegen ein besonderer Schwerpunkt, weil wir kurz vor dem Irakkrieg standen. Es war also von recht hoher Bedeutung, was der Dienst sozusagen zu den Potenzialen im Irak wusste und was nicht. Da waren ständig auch Sitzungen - kann ich mich noch erinnern - im Auswärtigen Amt - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Könnten Sie das Mikro ein bisschen näher zu sich heranziehen? Ich glaube, das hilft etwas.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich hatte gerade gesagt: Es waren sehr viele Sitzungen damals im Auswärtigen Amt. Also das hat schon einen

Schwerpunkt gebildet. Ich würde mal sagen, der dritte Bereich OK war etwas weniger stark. Also man kann schon sagen, die beiden Sachen waren sehr, sehr wichtig.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. Zum G-10-Bereich komme ich sicherlich gleich noch mal zurück. - Jetzt gab es die Umstrukturierung knapp nach etwas mehr als einem Jahr, wenn ich das richtig zeitlich verfolge, in das Referat 211 -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** 611.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** - mit der Teilung 211/212. - Entschuldigung, ich habe 211 gesagt; 611. - Sie sind 2003 Leiter des Referats 611 geworden. Ist da der G-10-Bereich jetzt noch drin gewesen? Weil das hieß ja jetzt: Recht der Informationsgewinnung; Sicherheit - - hieß der Aufgabenbereich. War da G 10 jetzt noch mit drin?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein, G 10 war nicht mit drin. Das, was noch drin war, war Gesetzgebung, also soweit die Gesetzgebung auch G 10 berührt hat; wir kommen nachher vielleicht noch darauf zu sprechen. Es gab ja später dann eine - - erst mal einen Erfahrungsbericht, der 2003 abgegeben wurde, und schließlich, dann auch noch mit langer Verzögerung, 2009 eine eigentlich schon zu rot-grünen Zeiten im Wesentlichen fertig gewesene Novellierung zu bestimmten Punkten. Das war sozusagen der Punkt, der noch bei 611 war, also in meinem Referat. Aber alles, was sozusagen - ich sage noch mal - das operative Geschäft G 10 angegangen hat, war dann beim Kollegen in dem Referat 612, insbesondere auch die Betreuung der Kommission, und auch alles andere, was sich sozusagen - ich sage mal - um das Tagesgeschäft im G-10-Bereich rankte.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. Dann waren Sie sozusagen vier Jahre ohne G 10 als Referatsleiter.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Richtig.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Und als Sie dann Gruppenleiter wurden, Gruppe 61, da hatten Sie die 612 wieder mit dabei, -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** - da hatten Sie wieder die Verantwortung auch für die Betreuung der G-10-Kommission, weil Sie dann die Verantwortung für 612 auch hatten.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Und dann - -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Wobei - wenn ich Sie nur unterbreche - es war dann so, dass 2007, als ich Gruppenleiter wurde, wurden die Zuständigkeiten noch mal neu geordnet. Und dann ist, wenn ich es richtig erinnere, G 10 wieder zurückgekommen zu 611, aber dafür der Bau und der Umzug zu 612. Das hatte schlicht auch damit zu tun, dass wir den neuen Referatsleiter 612 aus dem Finanzministerium gewonnen hatten und da jemanden hatten als Experten für Haushalt, Bau, Umzug und diese Fragen, sodass es sinnvoller war, das dann wieder zurückzuführen und da so einen gewissen Tausch dann zu machen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Und dann lief es ja auch mit Bau und Umzug. - Also von daher, mir geht es im Kern nicht um den Bereich Bau und Umzug, sondern um den Bereich G 10, weil, wie gesagt, ich habe gleich einige Fragen zum G-10-Bereich, können Sie sich sicherlich vorstellen. Und da ist natürlich erst mal von mir zu klären: Inwiefern haben Sie da Einblick in den G-10-Bereich gehabt als Referatsleiter 611? Dass Sie sich da im Schwerpunkt nicht mehr mit dem Bereich 612 beschäftigt haben, ist irgendwo verständlich für mich. Aber als Gruppenleiter, wenn Sie die beiden Bereiche der Referate wieder im Blick haben, dann haben Sie wieder G 10 dabei gehabt und auch die Betreuung der Kommission, eben als Gruppenleiter.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja. Wenn man speziell auf den Punkt kommt „Wer war wann in der Kommission?“, dann war es so, dass ich in diesen ersten 13 Monaten als Referatsleiter 604 in die Kommission gegangen bin, dann ungefähr diese vier Jahre nicht, und dann relativ regelmäßig wieder aber 2007, wobei es natürlich immer

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Klar.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Man hat sich dann immer in der Kommissionssitzung natürlich gesehen - das kam auch noch dazu -, und es gab auch natürlich Besprechungen mit dem Sekretariat der G-10-Kommission.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Also die G-10-Juristen der Dienste, jetzt speziell hier BND, die waren dann auch in der Kommissionssitzung dabei, also G-10-Jurist BND, G-10-Jurist BK, sage ich jetzt mal, Sie als 604er?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich möchte jetzt aus Gründen der Geheimhaltung auch nicht zu sehr in die Einzelheiten gehen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ja. Ich wollte jetzt keine Teilnehmerliste von Ihnen abfragen.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Aber sagen wir mal so: Die Anzahl der Leute, die dann in der Sitzung präsent waren außer der Kommission, ist im Laufe der Zeit, wenn ich den Zeitraum 2002/2003 nehme und den, wo ich den als Gruppenleiter erlebt habe, eher gewachsen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Mir geht es im Kern darum: Wie intensiv wird das Thema G 10 thematisiert, problematisiert? Spielt das eine Randrolle, oder hat man sich da wirklich in einem Fachkreis intensivst auseinandergesetzt mit den einzelnen Themen, die bei der G-10-Problematik entstehen? Da gibt es eben, ich sage mal, zwei Hände voll von Personen, die sich mit den Dingen beschäftigen. Waren die Einzelkämpfer und haben vor sich hingebrubbelt? Oder haben die halt die Möglichkeit gehabt, sich regelmäßig zusammenzusetzen, Probleme zu diskutieren, vielleicht auch gemeinsam mal Sachen so zu diskutieren, dass sie gegenüber der Amtsleitung im BND vielleicht auch mal problematisiert werden, dass man sagt: „Wir G-10-Juristen sehen dieses oder jenes als problematisch an"? War das so intensiv, der Kontakt - was ich begrüßen würde?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja, es war schon sehr intensiv. Es war sogar so, wenn ein Antrag kam, insbesondere wenn es ein Eilantrag war - es gibt ja Grundanträge und Eilanträge; bei den Eilanträgen liegt es in der Natur der Sache, dass man da relativ schnell handeln musste -, dann hat es natürlich auch über kryptierte Leitungen telefonischen Kontakt gegeben, und man hat sich natürlich - das Ganze ist ja auch ungefähr, wie Sie sagen, eine praktische Erfahrung; es tritt dann bei jedem Antrag vielleicht mal wieder ein neues Problem auf, das man so noch nicht hatte - dann beraten, wie man es macht. Und es kam durchaus natürlich auch vor, dass, bevor die Anträge dann ins BMI weitergeleitet worden sind, die auch noch mal zurückgegeben worden sind zur Überarbeitung. Kam sogar in Fällen vor, wo die schon teilweise vom Präsidenten unterschrieben waren.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Wie oft kam so etwas vor? Was würden Sie sagen?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Meinen Sie jetzt die Anträge, oder?

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Dass die zurückgingen, dass man sagte: So geht es nicht.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Naja, es war jetzt nicht die Regel, aber es kam schon mal vor.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ein-, zweimal im Jahr, zehnmal im Jahr? Nur ein reines Bauchgefühl, dass man so ein Feeling kriegt. Sie müssen jetzt keine Punktlandung machen. Darum geht es mir jetzt nicht.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also ich kann jetzt keine - - Erstens habe ich die nicht im Kopf, und zweitens -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ich will auch keine Gründe wissen wollen. Das ist im Zweifel dann auch - -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** - habe ich die Zahlen auch nicht vorliegen. Aber man hat schon in diversen Fällen dann sozusagen gemeinsam noch mal an diesem Antrag gefeilt, um zu sagen: „Da ist noch ein problematischer Punkt", oder: „Da stimmt der und der Teil, da ist noch irgendein

Fehler drin". - Ich meine jetzt nicht nur Tippfehler oder so was, sondern dass man sich über inhaltliche Sachen noch mal unterhalten hat.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Vielleicht eine letzte Frage zu dem Bereich, wobei ich, wie gesagt, auf G 10 noch mal kommen möchte. Gibt es eigentlich so was wie interne Handreichungen, Ausarbeitungen zu G-10-Problematiken - ich kenne so etwas aus anderen Bereichen -, ein bisschen zu Kommentierungen bei den wenigen Leuten, die sich mit einer Sache beschäftigen? Gibt es da auch so was wie interne Paper, die mal zusammentragen - ich sage mal - Fallstricke der G-10-Rechtsfragen oder sonst irgendwas? Ist an so was gearbeitet worden? Gibt es so was?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also es ist folgendermaßen: Die Kommentar- und Literatursituation war ja in diesen Zeiten denkbar dünn.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Genau.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Es gab nur einen sehr veralteten Kommentar von Riegel; der stammte noch aus den 90er-Jahren irgendwann. Der war allein schon deswegen eigentlich nicht mehr brauchbar, weil die Novelle von 2001, die dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1999 gefolgt ist, dazwischengekommen war und das Gesetz natürlich mittlerweile deutlich anders aussah. Was es natürlich gab - und das wurde auch erneuert und angepasst; ich kann mich erinnern, kann es aber zeitlich nicht mehr genau datieren, dass ich auch selber da mal mitgewirkt hatte -: Es gab innerhalb des Dienstes eine sogenannte G-10-Anweisung, ergänzend sozusagen zum Gesetzestext, und es gab, glaube ich, auch noch eine G-10-Arbeitsanweisung oder -Arbeitshilfe oder so was. Ich kann es Ihnen deswegen nicht genau sagen, weil ich - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Jetzt vom BND, vom BK oder BMI?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein, das ist vom Dienst intern. Da haben wir - - Das wurde uns sozusagen auch, nachdem das jetzt angepasst oder überarbeitet wurde, vorgelegt, und dann konnten wir dazu auch noch mal Stellung nehmen. Ich erinnere mich, dass ich einmal - ich kann es aber zeitlich nicht mehr datieren - sogar nach Pullach runtergefahren bin, um bestimmte Probleme da auch zu diskutieren, was man vielleicht ein bisschen klarer oder korrekter oder wie auch immer fasst.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Wie würden Sie die Kommentierungslage jetzt bezeichnen, und wer kommentiert da derzeit so mit?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ich bin jetzt nicht mehr so vollkommen in diesen Dingen drin. Ich bin jetzt wieder aktuell etwas näher an die Dinge gerückt, weil ich selber an einer Kommentierung nicht des G-10-, aber eines verwandten Gesetzes arbeite. Es gibt jetzt neuerdings - ich sage mal ein Beispiel - den Schenke/Graulich; ich weiß nicht, ob Sie das Buch schon in der Hand gehabt haben. Da kommentiert zum Beispiel Herr Huber, glaube ich, das G-10- und Herr Gusy das BND-Gesetz, wenn ich es richtig sehe.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Das sind Professoren. Aber Praktiker, wie haben Sie es da? Es ist ja nun auch immer die Frage: Wer kommentiert von Praktikerseite?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Sagen wir mal so: Es war schon ein Rechtsbereich, wenn ich das jetzt mal vergleiche mit den Dingen, die ich auf Fachebene im BMJ gemacht hatte - also ich sage mal Gesellschaftsrecht, Handelsrecht, Urheberrecht, wo Sie nicht nur eine Überfülle von Kommentaren, sondern auch von Aufsatzliteratur und allem möglichen anderen haben - - waren Sie in dem Bereich natürlich schon, ich will jetzt nicht das hochtrabende Wort rechtschöpfend benutzen, aber Sie waren schon sozusagen als jemand tätig, der da auch noch Praxis prägen konnte.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay, gut. Ist ja auch so ein bisschen spannend, weil wir das noch in anderen Rechtsbereichen so haben. Wir Deutschen sind ja auch sehr kommentargläubig: so ein Buch nimmt man dann zur Hand und nimmt es als die Wahrheit. Es ist gut, wenn man zu vielen Themen eben zwei oder drei Bücher hat.

damit kein Missverständnis auftaucht. - Das sind die gesetzlichen Grundlagen, klar. Meine Frage war ja jetzt: Ist Ihnen bekannt, dass auch Daten geflossen sind? - Ermächtigungsgrundlagen kann ich ja schaffen, muss ich ja nicht anwenden. Also sind auf dieser Grundlage oder vorbei an Grundlagen - das würde mich noch mehr interessieren, wenn es so wäre; wir haben ja einen Untersuchungsausschuss hier und kein Rechtsseminar - Daten vom BND an ausländische Dienste weitergeleitet worden? Ist Ihnen das positiv bekannt?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also es gab - - Ich fange mal mit dem BND-Gesetz-Bereich an. Da gibt es natürlich sozusagen eine Fülle von Möglichkeiten unterschiedlicher Arten von Daten, die übermittelt werden können. Da war es so geregelt, wenn ich mich noch richtig erinnere, dass es für bestimmte Arten von Übermittlungen eine Art pauschale Genehmigung in einer Dienstvorschrift gab. Ansonsten - - Im Wesentlichen war das eine Sache des BND, die er selber sozusagen machen musste. Es ist nicht so gewesen, dass - weil ja auch keine entsprechenden automatischen Berichtspflichten dann bestanden haben, wenn diese pauschale Genehmigung eingegriffen hat - - hat man natürlich nicht sozusagen von jedem Übermittlungsvorgang nach BND-Gesetz, egal welches Datum betroffen war, Kenntnis erhalten im Kanzleramt; war nicht so. Wie gesagt, den § 7 a G-10-Gesetz gab es sowieso erst ab 2009.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ich frage mich, wie in diesen Dingen denn der Informationsfluss und der Meldefluss ist, jetzt mit Blick vom BK. Der BND macht im Rahmen seines gesetzlichen Auftrags und seiner gesetzlichen Ermächtigungen - - gibt Daten weiter. Ist das so ein Vorgang, der dann im BND auf der Sachgebietsebene abläuft, oder wird das gemeldet, wird das hochgemeldet, wird das dem BK mitgeteilt? Mich interessiert: Wie laufen denn diese Vorgänge? Kommen die bei Ihnen im Bereich der Rechtsprüfung an in den unterschiedlichen Funktionen, gerade als Gruppenleiter? Ist das ein Vorgang, dass Sie eine Akte auf den Tisch kriegen: Im BND ist geplant, auf Rechtsgrundlage sowieso - - Jetzt sind das ja alles keine Juristen in den Sachgebieten, die werden Ihnen keine Subsumtion liefern, sondern: Wir planen das. Sieht das aus eurer Sicht als okay aus? - Oder ist das ein Doing, und man guckt hinterher hin und sagt: Oh, als Jurist hätte ich da aber jetzt Bedenken, da muss ich mal anrufen.- Wie läuft das praktisch ab, wenn Daten weitergegeben werden?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** In aller Regel nicht. Wie gesagt, beim § 7 a ist, wenn ich es richtig - - Ich habe den Gesetzestext jetzt nicht vor mir, aber beim § 7 a ist ein Vorbehalt, glaube ich, der Zustimmung des Kanzleramts im Gesetz vorgesehen. Nur habe ich -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Nie was gesehen.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** - in meiner Zeit, bis ich 2011 aus der Abteilung ausgeschieden bin, keine solchen Übermittlungen gesehen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Hätten Sie sie sehen müssen, oder gab es einen Kollegen, der die gekriegt hat?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein, es wäre dann ab 2007 - wie gesagt, die Norm gab es ja erst ab 2009; das heißt, ich war schon Gruppenleiter - - dann wäre das beim Referatsleiter aufgeschlagen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Also es wäre dann bei 612 aufgeschlagen. Oder wo?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Nein. Dann, ab 2007, bei 611, weil dann - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ja, dann wieder 611, weil das wieder zurückgegangen ist.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Also genau wo Sie - - Sie sind drum herumgegangen quasi von den Zeiten her: Bis 2007: 611; da hätte Sie es betroffen, da gab es aber den § 7 a noch nicht. Und als Sie dann Gruppenleiter waren, wäre es auf Ebene des Referats geblieben. Also der Jurist im 612, dann hinterher wieder 611, der hätte sich damit beschäftigt, das wäre nicht noch

an Sie als Gruppenleiter weitergegeben worden? Das ist eine Sache, die bleibt auf der Referatsebene im BK, wenn es aus dem BND kommt?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Im Regelfall schon. Es gibt natürlich darüber hinaus auch noch - ich nehme jetzt mal einen Bereich - Terrorismus zum Beispiel oder so was oder diese anderen Phänomenbereiche, die man sozusagen als bestimmte Gebiete in der Abteilung 6 hat, wo bestimmte Leute zuständig sind. Da waren teilweise natürlich dann auch, wenn es um Lageberichte oder sonst irgendwas ging, die man austauschen konnte, die Kollegen in der Gruppe 62 ~~teilweise~~ zuständig.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - Mir geht es bei den Fragen darum natürlich, wie ein Kommunikationsfluss ist, auch jetzt gar nicht mal im Sinne der Fachaufsicht - so wird man es sicherlich fachlich nennen - , sondern eher im Sinne, dass der Berücksichtigung von G 10 möglichst intensiv Rechnung getragen wird. Ich halte diese Thematik G 10 juristisch nicht für ganz leicht in der Bewertung, und dann ist es aus meiner Sicht zumindest gut, wenn ein Rückkopplungsmechanismus oder -mechanismen da sind, um sich rückzuversichern: Ist das okay? - Deswegen frage ich - damit Sie meine Fragen verstehen. Das ist jetzt nicht alleine, um zu prüfen: „Hatten Sie es auch auf dem Tisch oder nicht?“ - darum geht es mir noch nicht mal im Kern -, sondern: Findet eine ausreichende - ich sage mal - Zusammenarbeit statt, um der Berücksichtigung von G 10 hinreichend Rechnung zu tragen? - Und wenn dann einer drüberguckt auf Sachgebietsebene, wo wir keinen Juristen haben, dann wird mir das größere Bauchschmerzen bereiten, als wenn solche Vorgänge - klassischerweise im BND mit G-10-Juristen, dann aber auch rückversichert mit dem Bundeskanzleramt, mit dem zuständigen dann Referatsleiter 12 [sic!]oder wieder 11 [sic!]- rückgekoppelt werden und gegebenenfalls in den komplexen Fällen auch mit dem Gruppenleiter - hatte ich eben den Referatsleiter 612 oder 611 - - oder dem Gruppenleiter 61 auch rückgekoppelt werden, wenn es komplexere Fälle sind. Dann ist das ein Mechanismus, wo ich eher mit leben könnte. Habe ich das jetzt richtig verstanden, dass es so läuft?

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Also, wie gesagt, beim § 7 a hatten wir keine Anwendungsfälle, jedenfalls zu meiner Zeit nicht, wobei man immer sozusagen auch einschränkend dazusagen muss: Ein anderer Bereich ist natürlich das, was man klassischerweise „finished intelligence“ nennt. Also wenn Sie jetzt zum Beispiel - - Sie gewinnen einen Splitter aus G 10 und bauen den dann sozusagen in ein umfassenderes Lagebild ein und tauschen dann sozusagen auch insbesondere personenbezogen datenunabhängig Erkenntnisse mit anderen Diensten aus, dann hat uns das als Juristen nicht erreicht, sondern das war dann, wenn überhaupt, eher eine Sache für die - ich sage mal - auswertenden Referate in der Gruppe 62.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Gut. - Ich komme mal zu einem - -

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Vielleicht noch ein Punkt, wenn Sie gestatten.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ja.

**Zeuge Dr. Peter Bartodziej:** Das, was ich jetzt gesagt habe, das betrifft natürlich durchweg - das ist ja auch die Konzeption des Gesetzes - sozusagen Übermittlungen im Einzelfall. So ist das Gesetz in beiden Fällen konstruiert, wenn man es anguckt. Das betrifft nicht jetzt irgendwelche Rohdaten. Wenn Sie da konkret fragen: Von Rohdatenübermittlungen hatte ich keine Kenntnis.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. - An der Stelle würde ich Sie gerne gleich weiter befragen. Die Fraktionen - und ich teile das - regen aber an, dass wir eine kurze Sitzungsunterbrechung machen. Das ist auch immer gut für Zeugen, die können sich erfrischen und können das eine oder andere noch mal überlegen, damit die Fragen super präzise beantwortet werden können, wie Sie es jetzt auch gemacht haben. Ich würde daher dem Wunsch der Fraktionen nachkommen und die Zeugenvernehmungssitzung jetzt unterbrechen, ich glaube, circa 15, 20 Minuten - wir müssen gucken, ob wir damit hinkommen -, und würde die unterbrochene Sitzung dann in circa 15 bis 20 Minuten wieder neu aufrufen.